

Cyber-Mobbing: Überblick

Inhaltsverzeichnis

A. Intro	2
B. Was ist gemeint? Was nicht?	3
Jugendsprache, Umgangssprache:.....	3
Mobbing:.....	3
Cyber-Mobbing:	4
Merkmale Cyber-Mobbing:.....	5
Wie wird gemobbt?	5
C. Warum? Entstehung / Gründe:.....	6
Täterinnen / Täter:	6
Mitläuferinnen / Mitläufer:.....	7
Opfer	7
Umfeld / Erwachsene.....	7
Risikoverhalten	8
D. Intervention	9
E. Prävention.....	12
Mit Jugendlichen digital kommunizieren.....	12
Cyber-Mobbing sichtbar machen	12
Training sozialer + kommunikativer Kompetenzen	12
Peer-to-peer.....	13
Zusammenarbeit mit gesellschaftlichen Akteuren / regionale Vernetzung:	13
Material zu Prävention und zum Einstieg in das Gespräch mit Jugendlichen	14

A. Intro

Video von Benjamin Drews (Facebook-Veröffentlichung):

<https://www.facebook.com/video.php?v=782396481841196>



5.124.322 Aufrufe

184.463 Shares

46.026 Likes

→ hohe Interaktionsrate zeigt Relevanz des Themas für Jugendliche (unabhängig davon, ob sie im Alltag mit Erwachsenen darüber sprechen; unabhängig davon, wie das Thema in den - traditionellen – Medien rezipiert wird)

Kommentare auf Facebook:

Wahre Worte (trauriger Smiley)

Respekt

wow das ist mal echt war , also ganz großes lob (Daumen hoch + lachender Smiley)

Ich werde auch gemobbt und jeden ist das egal:(

Hey hast es gut gemacht mach weiter so

Schwulste Scheisse seit langem (drei Simleys dahinter)

Du bist fett

Dieser arme fette hurensohn is doch behindert (Smiley) hahah das musste einfach sein

Antwort:

Nick Klammer spassii!, halt deine fresse du unreifes pisskind mach du erstmal sowas! Hast nichtmal den Mut sowas zu tun also halt deine fresse du scheiss hurensohn

B. Was ist gemeint? Was nicht?

Jugendsprache, Umgangssprache:

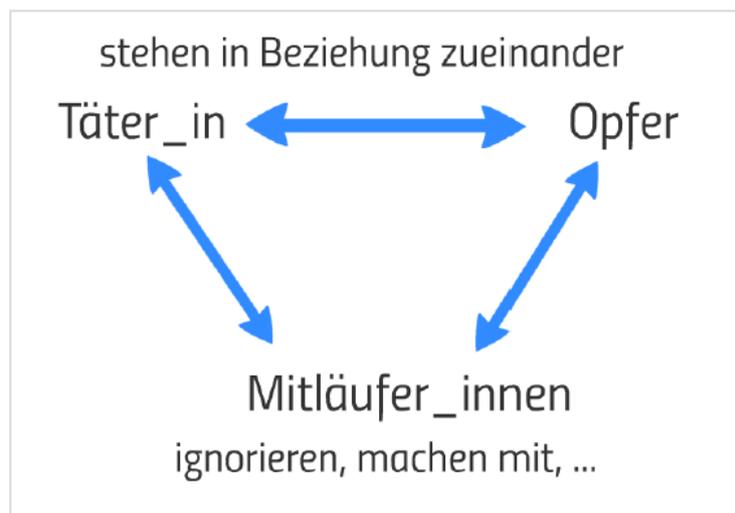
Mobbing ist ärgern,
sich lustig machen über andere...

Nicht jeder Konflikt ist Mobbing im eigentlichen Sinne.

Mobbing:

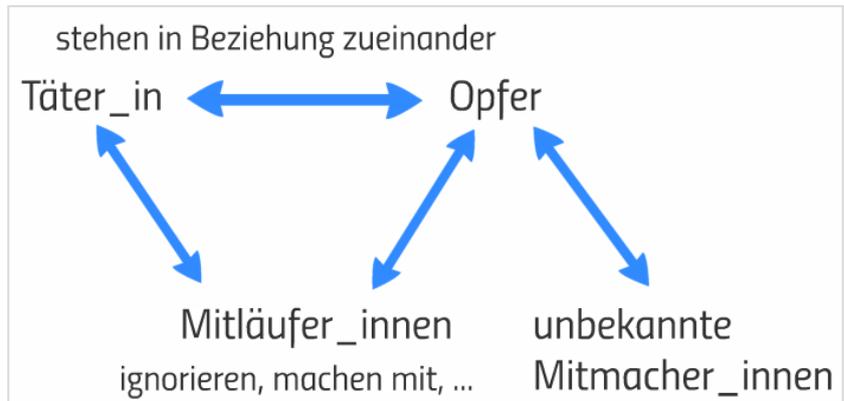
Jemand wird über
längeren Zeitraum
von einer oder
mehreren Personen
schikaniert,
diffamiert,
beleidigt...

GRUPPENPHÄNOMEN



Cyber-Mobbing:

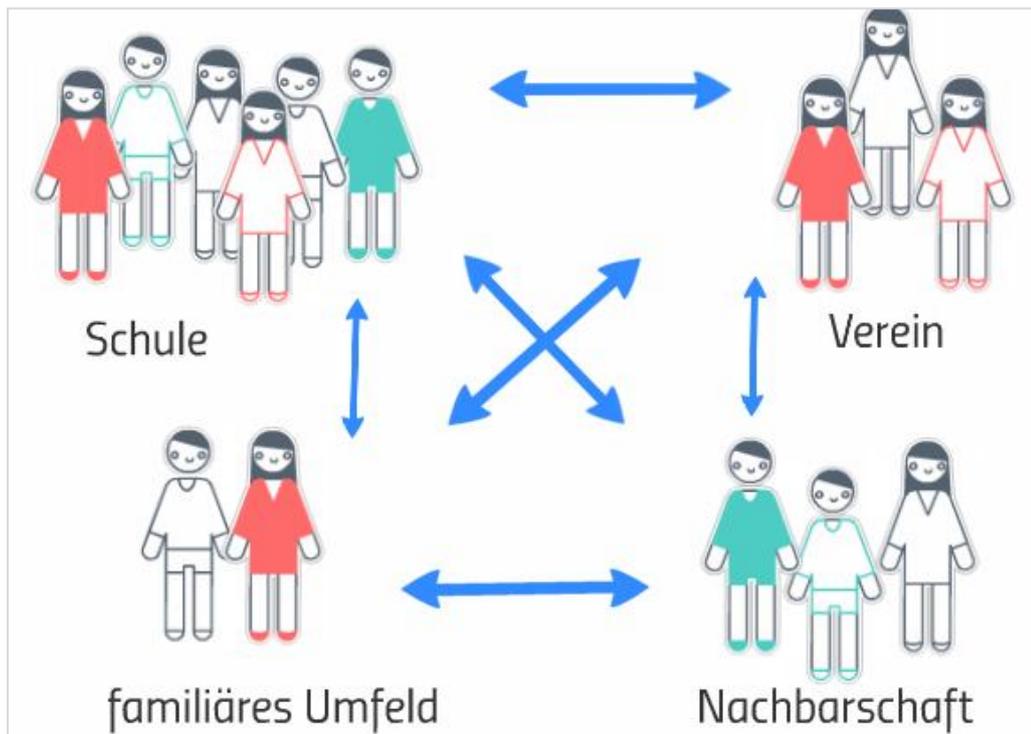
Jemand wird via digitalen Kanälen über längeren Zeitraum von einer oder mehreren Person/en schikaniert, diffamiert, beleidigt.



- **wiederholte** Schikanen
- **Verbreitung** über **digitale** Kanäle
- **Wahrnehmung** der Schikanen durch große Gruppen im digitalen Raum

GROß-GRUPPEN-/MASSENPHÄNOMEN

Opfer kann nicht entkommen, da "alle" miteinander digital vernetzt sind.



Merkmale Cyber-Mobbing:

- beginnt oft als Witzelei, Spaß
- sehr schnelle Verbreitung --> Schneeballsystem der digitalen Netze
- extrem schnelle Verdichtung (immer mehr Mitmacher/innen)
- bleibt von Erwachsenen oft lange unbemerkt, da keine / kaum Teilhabe an der Kommunikation im digitalen (Jugend-)Raum

Cyber-Mobbing kann mit Offline-Mobbing einhergehen:

- Sachen des Opfers verschwinden
- Schikane, Beschimpfung, Ausgrenzung auch im nicht-digitalen Raum
- körperliche Gewalt

Unterschied zum Konflikt:

Kaum Chance auf Einigung; es liegt in der Regel ein Ungleichgewicht der Kräfte vor (zumindest durch Masse an Beteiligten)

Wie wird gemobbt?

Sehr private / peinliche Fotos:

- Werden mit Smartphone aufgenommen / versendet über Messenger (WhatsApp), soziale Netzwerke etc.
- gehässiges kommentieren der Fotos, liken, teilen

Videos (in der Regel heimliches filmen des Opfers oder fotografisches Material filmisch dargestellt):

- werden via YouTube verbreitet
- gehässiges kommentieren der Videos, liken, teilen.

Ausgrenzung:

- Ausschluss des Opfers aus WhatsApp-Gruppen oder anderen digitalen Gruppenräumen (unmöglich machen der Teilhabe am alltäglichen Leben)

Lügen verbreiten / in eine Falle locken:

- Verbreitung von Lügen über Lebensumstände, Vorlieben, Abneigungen des Opfers
- bewusstes Stellen von Fallen (XY liebt dich / hasst dich, ...) auf die das Opfer reagiert

Hate-Groups:

- Gründung von Hass-Gruppen (WhatsApp, Facebook, etc), in denen über das Opfer hergezogen wird.
Oft bekommt das Opfer Kenntnis von diesen Gruppen.

Fake-Profile / Anlegen von gefälschten Profilen vom Opfer:

- Das Opfer wird bloßgestellt / diffamiert, indem es anscheinend selbst peinliche Situationen / Lebensumstände darstellt (Opfer wird als Prostituierte, homosexuell, geistig behindert dargestellt).

gefälschte Fotos (Fotomontagen) und Grafiken:

- Verwendung pornographischer Materials, Tierfotos, Fotos, die mit "Gewalt" im weiteren Sinne zu tun haben (geschlachtete Schwein, Autounfall, Gewaltszenen aus Filmen),
- Grafiken, die mit Tod zu tun haben (Todesanzeigen für das Opfer ...), politische oder religiöse Verunglimpfung mittels Fotos / Grafiken.

happy slapping:

- Opfer wird geschlagen und dabei wird ein Video gemacht, Verbreitung des Videos.

Drohungen:

- (Gewaltandrohungen o.ä.) mit Voice-/ Audionachrichten via WhatsApp.

Lebensumstände erschweren:

- Sachen des Opfers verstecken, Hausarbeiten ruinieren...

C. Warum? Entstehung / Gründe:

Täterinnen / Täter:

- fühlen sich stark
- erleben positive Gefühle, durch Bloßstellen einer anderen Person
- Hoffnung oder Glaube an das Steigern des Ansehens der eigenen Person
- Revanche: Personen, die selbst schon Opfer waren oder Opfer kennen, nehmen Rache im Netz

Opfer und Täterinnen / Täter können sich kennen, müssen sich jedoch nicht kennen.

Missverständlichkeit digitaler Kommunikation:

- ein "Scherz" schaukelt sich hoch, eine Distanzierung wird als Angriff verstanden.

Distanz digitaler Kommunikation:

- Die Unsichtbarkeit der Opferreaktion erschwert Empathie.
- Distanz / Anonymität der digitalen Kommunikation senkt die Hemmschwelle ab.

Geschwindigkeit der digitalen Kommunikation:

- erleichtert Täterinnen / Tätern die Verbreitung
- Tat lässt sich nicht (nur schwer) zurücknehmen

Mitläuferinnen / Mitläufer:

- haben **Angst** selbst Opfer zu werden
- Bewertungsdruck bei digitaler Kommunikation: eigene Beiträge müssen "geliked" werden - wichtig für das Ansehen / die Stellung der eigenen Person

Missverständlichkeit digitaler Kommunikation:

- ein "Scherz" schaukelt sich hoch, eine Distanzierung wird als Angriff verstanden.

Distanz digitaler Kommunikation:

- Die Unsichtbarkeit der Opferreaktion erschwert Empathie.
- Distanz / Anonymität der digitalen Kommunikation senkt die Hemmschwelle ab.

Geschwindigkeit der digitalen Kommunikation:

- erleichtert die Verbreitung
- Tat / Mittat lässt sich nicht (nur schwer) zurücknehmen

Opfer

Opfer **schämen sich** - möchten über Mobbing nicht sprechen; unabhängig vom eigenen Risikoverhalten (wird jemand gemobbt, weil er füllig ist, schämt er sich für seinen Körper; wird jemand wegen eines Fotos gemobbt, schämt sie sich für das Foto; ...)

Ziehen sich zurück - holen sich kaum / spät Hilfe.

Solidarisierung mit Opfer wird schwere, je mehr sich das Opfer zurückzieht.

Wissen nicht, an wen sie sich wenden sollen. Personen, die helfen könnten, gehen oft nicht auf die Opfer zu.

Opfer muss aktiv werden.

Umfeld / Erwachsene

Haben kaum Teil an den Kommunikationsräumen Jugendlicher, bekommen Cyber-Mobbing nicht mit.

Weisen selbst (oft) ein zweifelhaftes Kommunikationsverhalten im Netz aus.

Verstehen nicht, wie extrem / schlimm die Situation für Opfer ist.

Sind hilflos / wissen nicht, was sie tun können.

Risikoverhalten

- unbedachte, unreflektierte, sorglose, naive Selbstdarstellung im Netz
- unbedachter Umgang mit persönlichen Informationen

Nach wie vor aktuell: Umgang mit Passwörtern; siehe in diesem Kontext z.B.:

<http://www.spiegel.de/schulspiegel/passwort-missbrauch-gericht-lehnt-eilantrag-von-schueler-ab-a-1024009.html>

Problem verschärft sich zunehmend:

- Selfies
- <http://ask.fm/>
- <http://www.younow.com/>

Ansätze, mit Jugendlichen darüber ins Gespräch zu kommen (zwei Beispiele von vielen):

YTITTY über WhatsApp:

https://www.youtube.com/watch?v=7KEL_L4a6uY

Hintergrundinformationen:

<https://www.saferinternet.at/selbstdarstellung/>
(FEMtech-Forschungsprojekt imaGE 2.0 2012-2014)

Selbstdarstellung in Sozialen Netzwerken, Klicksafe:

<http://www.klicksafe.de/themen/kommunizieren/facebook/wie-veraendert-facebook-unsere-sicht-der-dinge/s/selbstdarstellung/facebook/>



LeFloid über YouNow:

<https://www.youtube.com/watch?v=La68NlQYTP4>



D. Intervention

"Dann mach doch dein Handy aus!"

Nein

Das nicht mehr online kommunizieren ("Dann mach doch dein Handy aus, schau nicht mehr ins Netz ...") ist für die Opfer eine weitere Einschränkung / Beschränkung ihres Alltags. Auch mit sich solidarisierenden Freunden besteht dann kein Kontakt mehr. Zudem bauen sich weitere Befürchtungen beim Opfer auf. "Was schreiben / posten die jetzt über mich?"

Möglichst **schnell reagieren**, die Situation des Opfers ernstnehmen (hat das Opfer durch eigenes Risikoverhalten einen Mobbing-Anlass geboten, so sollte man dies erst dann problematisieren, wenn das Opfer aus der akuten Notsituation hinaus gekommen ist).

Das Opfer besser nicht als "Opfer" bezeichnen, ist in der Jugendsprache ein Schimpfwort und damit Teil der Abwertungen im Netz ("Du Opfer").

Soziale Unterstützung anbieten / bereithalten: z.B. solidarisierende Handlungen von Freunden (damit kann Verbreitung aufgehalten werden).

Mobber melden und Mobber blockieren, wenn das möglich ist (sollte nicht alleine das Opfer machen sondern alle, die das Opfer unterstützen möchten).

Nicht auf Mobbing-Aktivitäten in Form von digitalen Racheakt antworten; dadurch schaukelt sich die Situation oft noch mehr und schneller hoch. Das bedeutet nicht, nicht zu reagieren.

unbelastete **Freiräume** schaffen / den Druck abbauen:



vermehrte Unternehmungen / Ausflüge

Versuchen, das Opfer in **unbelastet Zusammenhängen** / Situationen zu bringen: z.B. Besuche bei Freunden / Verwandten, die nicht involviert sind.

Gemeinsames Erschließen neuer, **unbelasteter digitaler Räume**: andere Aktivitäten im Netz wie z.B. bloggen (auch unter anderem Namen, damit die Jugendlichen nicht sofort von vom „Mob“ eingeholt werden), Video-oder Bildbearbeitung (Präsentation auf eigenem, neuen YouTube-Kanal oder in speziellen Communities), neue Communities nach Interessenlage der Jugendlichen suchen und finden (z.B.: Yoooco.de, Fanfiction-Portale, Gamer-Communities, DIY-Communities...).

Aktivitäten (digital / nicht-digital) unterstützen, die das Selbstbewusstsein stärken, Anerkennung geben und dem (meist vorhandenen) Wunsch nach Austausch und Selbstdarstellung gerecht werden.

vorsichtige Unterstützung bei der Regulierung der Internetnutzung

Kontaktmöglichkeiten verringern:

ggfls. neue E-Mail Adresse etc.
neues Passwort

neue Handynummer: finanziellem Aufwand, daher nicht immer möglich.

Hilfe holen / organisieren

Hilfe bei **Experten** holen:

Nummer gegen Kummer / Telefon für Kinder und Jugendliche

<https://www.nummergegenkummer.de>

juuport.de

Beispiele: <https://www.juuport.de/foorum/frage/mobbing/243/>

<https://www.juuport.de/foorum/frage/meine-klasse-ekelt-mich-raus/421/>

<http://www.schueler-gegen-mobbing.de/> Seite eines Schülers mit vielen Hinweisen auf weitere Seiten / Angebote im Netz.

Telefonseelsorge:

<http://telefonseelsorge.de/>

Schulleitung und **Klassenlehrer/Vertrauenslehrer** gemeinsam informieren und um ein Gespräch bitten (an dem die Kinder nicht teilnehmen müssen). Nicht nur eine Lehrperson einbeziehen.

Gleiches gilt für **Mitarbeitende in der Jugendarbeit** (Sportverein, Jugendzentrum, ...)

Beweise sichern: Handyscreenshots, Screenshots von Beiträgen und Kommentaren in sozialen Netzwerken.

Kennt man Täter/in: Gespräch mit Täter/in und/oder deren Eltern nicht alleine suchen sondern mit neutraler **Vermittlungsperson**. Gespräch mit Beweisen vorbereiten.

Polizei einschalten: Polizei kann **beraten** (auch darüber, wann ein Fall so gravierend ist, dass eine Strafanzeige sinnvoll wird) Mobbing ist strafbar!

- Ist Täter/in bekannt: Neben den anderen Möglichkeiten den **zivilrechtlichen Weg** beschreiten: Abmahnung, Unterlassungsklage, Einstweilige Verfügung.
- Ist Täter/in unbekannt: Bei missbrauchten Accounts zusätzlich Passwort ändern, Einstweilige Verfügung gegen Anbieter (geht aber in der Regel nur dann, wenn Anbieter in Deutschland sitzt).

Konsequenzen für Täterinnen/Täter

Nicht Opfer sollten Schule verlassen müssen (beendet Mobbing nicht zwangsläufig) - Täter/innen sollten Konsequenzen ihrer Taten zeitnah erleben.

E. Prävention

Mit Jugendlichen digital kommunizieren

Digitale Kommunikation will gelernt werden - gerade wegen ihrer Anfälligkeit für Missverständnisse und der Unsichtbarkeit der Reaktion der Kommunikationspartner/innen.

Sensibilisierung kann gelingen, wenn nicht über digitale Kommunikation geredet wird sondern digital kommuniziert wird.

Vorbildfunktion erfüllen.

Prävention könnte / sollte spürbar mehr im digitalen Raum stattfinden.
Möglichkeiten:

In „geschützten“ digitalen Räumen Kommunikation trainieren; z.B. geschlossene Blogs (wordpress.com, blogger.com), Trainings-Communities (<http://www.yocco.de/>, <http://smallcommunities.mixxt.de/>); hier sind auch Rollenspiele, Arbeiten mit fiktiven Charakteren und alle Formen des social learnings möglich.

Cyber-Mobbing sichtbar machen

Projekte und Kampagnen, die sich mit Mobbing auseinandersetzen sollten im Umfeld von Jugendlichen sichtbar sein:

Präsentation / langfristige Ausstellungen (wie bei Drogenprävention, Umweltprojekten, sozialen Projekten üblich) von Projektergebnissen im Schulraum, Jugendzentrum ...)

Training sozialer + kommunikativer Kompetenzen

Medienarbeit / Medienpädagogik / Medienprojekte weniger als technisches Knowhow verstehen.

Wie **kommuniziere** ich im **digitalen** Raum sozial **angemessen**?

Risikoverhalten minimieren - **Reflexion** trainieren:

Selbst erstellte und fremde **Inhalte kritisch** zu **reflektieren** (Privatshpäreinstellungen in Ehren - aber es geht um die Reflexion von Inhalten und Verhalten)

Langfristigen Folgen für Mobbing-Opfer darstellen.

Lernen mit eigenen **negativen Gefühlen** besser **umzugehen**.

Peer-to-peer

Gelingt im Bereich der Mobbing-Prävention besonders gut; Jugendliche nehmen sich ernster und halten sich gegenseitig eher für Experten als Erwachsene.

Mit Peer-to-peer-Projekten sollte immer die **Qualifizierung von Erwachsenen** einhergehen.

Projekte/Anstöße - Auswahl:

Peacemaker:

<http://www.jugendundgewalt.ch/de/projekte/evaluationsprojekte/peacemaker.html>

Medienhelden (ausgelaufen, Material nach wie vor erhältlich):

<http://www.dw.de/cyberwelt-sch%C3%BCler-werden-medienhelden/a-16042181/>

[http://www.ewi-psy.fu-](http://www.ewi-psy.fu-berlin.de/einrichtungen/arbeitsbereiche/entwicklungswissenschaft/Medienhelden_Daphne_II/index.html)

[berlin.de/einrichtungen/arbeitsbereiche/entwicklungswissenschaft/Medienhelden_Daphne_II/index.html](http://www.ewi-psy.fu-berlin.de/einrichtungen/arbeitsbereiche/entwicklungswissenschaft/Medienhelden_Daphne_II/index.html)

Mediencouts (auslaufend, Material weiterhin erhältlich): <http://www.mediencouts-nrw.de/>

Projekte von Starkmacher e.V.

z.B. BIS –Botschafter integrativer Stärke - <http://www.starkmacher.eu/projekte/>

Digitale Helden: <https://www.digitale-helden.de/>

Zusammenarbeit mit gesellschaftlichen Akteuren / regionale Vernetzung:

- qualifizierte Polizeibeamte einladen
- Elternveranstaltungen durchführen (mehrsprachig)
- Schulsozialarbeiter, schulpsychologischen Dienst einbeziehen
- Ärzte/Ärztinnen, Psychologen /Psychologinnen einladen

Material zu Prävention und zum Einstieg in das Gespräch mit Jugendlichen

Eine sehr kleine Auswahl

'Let's Fight it Together' - Cyber-Mobbing Film
http://old.digizen.org/cyberbullying/fullfilm_de.aspx

Mit sehr gutem filmischen Zusatzmaterial
(Perspektiven der Beteiligten Personen werden unter die Lupe genommen: Wer hat wie warum reagiert?)



Der Film ist – trotz englisch / deutsche Untertitel – geeignet für Förderschulen.
Hauptfilm auf YouTube: <https://www.youtube.com/watch?v=hYrDbGzZVUQ>

Klicksafe - <http://www.klicksafe.de/themen/kommunizieren/cyber-mobbing/>

- Ratgeber Cyber-Mobbing für Eltern
- Lehrerhandbuch "Knowhow für junge User" - Zusatzmodul "Cyber-Mobbing" (leider nicht für alle Schulformen eins-zu-eins geeignet)
- Lehrerhandbuch "Knowhow für junge User" - Zusatzmodul "Ethik macht klickt" (leider nicht für alle Schulformen eins-zu-eins geeignet)

Polizei-Beratung: DVD mit Zusatzmaterial "Verklickt"
<http://www.polizei-beratung.de/startseite-und-aktionen/verklickt.html>

Video von N24 über den Selbstmord von Amanda Todd (Mobbing-Opfer, das Selbstmord beging und vor ihrem Tod ein Video mit ihren Gründen / Erfahrungen produziert hat):
<https://www.youtube.com/watch?v=1xAmvHdyX5A>



Das Video von Amanda Todd:
<https://www.youtube.com/watch?v=vOHXGNx-E7E>



Videoprojekte:
YouTube - Suchbegriff "Mobbing", "Cyber-Mobbing" → viele Videos von Jugendlichen zum Thema

Musikprojekte:
Rap-Beispiel: Ben Bohnert, der in seinem Projekt, Rap|Art|Schule über Bildungsthemen -
http://www.klicksafe.de/fileadmin/media/video/SID%202015%20Rapsong/SID%202015_Knigge%202.0.mp3
<http://www.rapartschule.de/>



Vielen Dank – schön, dass Sie dabei waren.

Herzliche Grüße und bis bald,
Dörte Stahl

Impressum:

Dörte Stahl
www.lernallee.de
Kunkelsberg 20
45239 Essen
Mail:mail@lernallee.de
Umsatzsteuer-ID: DE 219 362 389